

VIEL FREIRAUM IM BUNGALOW

Grauer Sichtbeton, Glas, Eichenholz und Valser Quarzit – diese Materialien unterstützen die klaren Linien eines L-förmigen Bungalows. Das Haus erinnert an die Klassiker der 70er-Jahre in Kalifornien, steht aber in einem ruhigen Wohnquartier im ländlichen Andelfingen.

Fotos: Francesca Giovanelli
Text: Kay Wettstein

In der Mitte des von Hecken und Mauern geschützten Gartenbereichs thront ein alter Nussbaum, darunter Gartenmöbel von Driade. Es galt den alten Baumbestand zu erhalten.

Die Einfahrt in die grosse Garage liegt auf der Westseite des Hauses. Ein kleiner Fussweg führt hinauf zur überdachten Terrasse.



Vor dem Wohnbereich des Bungalows liegt diese grosszügige, gedeckte Veranda mit Aussenkamin. Eine Mauer aus Valser Quarzit durchbricht hier das einstöckige Volumen.



Versetzt angeordnete, trichterförmige Oberlichter im langen Mittelgang des Schlaftrakts sorgen für ausreichend Helligkeit. Links und rechts die Büroräume der Hausbesitzer.



Allgegenwärtige Transparenz: Die beinahe rahmenlosen Schiebetüren des Systems Skyframe lassen sich mit leichter Hand öffnen. Die Südwestecke des Hauses bildet diese überdachte Terrasse vor dem Wohnraum. Gartenmöbel von Royal Botania.



Den pavillonartigen Wohntrakt trennt eine Kaminwand aus Valser Quarzit in die Bereiche Essen und Wohnen. Der Tisch ist eine Sonderanfertigung aus Nussbaum, Stühle von Roda, Schalen von Reku und 18 Karat.

«Unser Traum war ein ebenerdiges, grosszügiges Haus mit viel Licht und einem schönen Aussenbereich», erzählt der Hausherr. Dass dieser Traum nun Wirklichkeit geworden ist, verdanken Christine und Ruedi Kraft gleich drei glücklichen Umständen: Zum einen fanden sie ein ideales Eckgrundstück in einem ruhigen Wohnquartier mit einem gewachsenen Garten und einem nicht erhaltungswürdigen Haus. Zweitens: Sie kannten die richtige Vertrauensperson für das neue Projekt. Es war klar, dass ihr Haus die Handschrift ihrer Tochter, der Innenarchitektin Andrea Kraft, tragen sollte. Und zu guter Letzt erwiesen sich auch die Nachbarn als sehr verständnisvoll – sie verzichteten grosszügig auf den gesetzlichen Grenzabstand zugunsten der neuen Bauherrschaft. Damit stand dem Traumprojekt nichts mehr im Wege.

PRIVATSPHÄRE MIT HOF

Das kreative Team des Architekturbüros – bestehend aus dem Architekten Roland Baumgartner, dem Bau- und Projektleiter Daniel Streuli und der Innenarchitektin Andrea Kraft – plante ein Haus, das eine Neuinterpretation eines klassischen Bungalows aus den 70er-Jahren zu sein scheint. Bungalows können so unterschiedlich sein wie andere Häuser auch – und daher gilt es auch hier, sich für eine bestimmte Form zu entscheiden. Mit seiner Lage, Ausrichtung und Form reagiert der Bau auf das Eckgrundstück: Das L-förmige Volumen wurde an die von der Strasse her am weitesten entfernte Ecke gesetzt. Die beiden Gebäudeflügel schirmen das Haus von den Nachbarhäusern ab. Dazwischen entstand eine grosszügige Hofsituation mit einem von Hecken und Mauern geschützten Gartenbereich, in dessen Mitte ein alter Nussbaum thront. «Es galt den alten Baumbestand zu erhalten und trotz allgegenwärtiger Transparenz ein gewisses Mass an Privatsphäre zu garantieren», erklärt der Architekt. Die L-Form dient als Nord- und Ostbegrenzung des grünen Freiraums – der eine Schenkel beherbergt die Wohnräume, der andere die Schlafzimmer, Büros und Bäder. Während das Gebäude von der Strasse her als ein relativ geschlossener, monolithischer Bau in Erscheinung tritt, öffnen sich zum Garten hin raumhohe Glastüren von einer ungeahnten Transparenz. «Die Materialien spielen dabei eine wichtige Rolle», erklärt der Architekt. Der Bauherr hat Sichtbeton schon immer gefallen – man entschied sich für einen dunkelgrauen Farbton, der mit dem Grün besonders schön harmoniert. Die Spezialfenster und Schiebetüren der Marke Skyframe ermöglichen einen beinahe nahtlosen Übergang von drinnen nach draussen. «Man kann mit leichter Hand eine riesige Glaswand verschieben; ausserdem sieht man kaum einen Rahmen», schwärmt die Hausherrin. Das Ehepaar hätte zwar gerne ein Flachdachhaus gehabt, doch das war wegen der Bauvorschriften nicht möglich. «Dank der innen liegenden Regenrinnen und der flachen Neigung nimmt man das dezente Satteldach aber fast nicht wahr», meint der Hausherr. Ruedi Kraft arbeitet von zu Hause aus und ist im Verkauf von Firmenflugzeugen tätig. Fasziniert von den heutigen technischen Möglichkeiten, liess er auf dem Hausdach zwei Solarzellen anbringen und heizt mit Erdwärme. «Die Solarzellen liefern mehr Strom, als wir verbrauchen – so ein Minergie-Haus ist doch einfach toll!» >>



Detail des Badezimmers auf Mass mit Möbeln aus Eichenholz, Nische und Spiegelschränken, die in der Wand eingelassen sind. Waschbecken von Duravit, Armaturen von Arwa, Wandleuchten von Delta Light.

Ein gemütliches Ecksofa von Flexform mit Blickrichtung zum Fernseher und zum Kamin. Teppich von Galerie Kaiser, Schalenstuhl von Fredricia, Beistelltische von Eileen Gray, Bild von Ueli Lüthi.



Den Zugang zum Kellergeschoss säumt ein Sideboard mit Schubladen, von der Innenarchitektin Andrea Kraft entworfen. Salontische von Linfa, Fauteuil von Walter Knoll.

Eine grosse Arbeitsfläche aus Chromstahl und alles in Griffnähe – der Traum vieler Hobbyköche, entworfen von Andrea Kraft. Schönes Detail der hochglanzlackierten Küche auf Mass sind die Griffleisten aus Chromstahl.



Optisch steht die Kochinsel mit dem Holzelement des Sideboards in Verbindung. Mit Eiche und Valser Quarzit holte die Innenarchitektin die Symbole für Wald und Berge ins Haus.



WALD UND BERGE INS HAUS GEHOLT

Wenn manche Freunde fragen, warum sie sich «in ihrem Alter» ein so modernes Haus bauen liessen, können Christine und Ruedi Kraft nur mit Mühe ein Schmunzeln verstecken. Ihre Leidenschaft gilt nebst moderner Architektur auch dem Wald und den Bergen. Oft verbringen sie ihre Wochenenden in den von Peter Zumthor entworfenen Thermen in Vals, und der Hausherr bewirtschaftet seinen Privatwald in der Nähe des Ortes. «Das brachte mich auf die Idee, fürs Hausinnere eine Materialkombination aus Valser Quarzit und Eiche zu wählen», erklärt Tochter Andrea. Grossflächige Steinplatten, jeweils 50 Zentimeter breit und in freien Längen verlegt, bilden den Bodenbelag im und um das Haus – was den nahtlosen Übergang von Haus und Garten zusätzlich betont. Ein schönes Reliefspiel, das die Natürlichkeit des Valser Quarzites hervorhebt, entstand auf zwei Mauern im Bereich des Wohnraums. «Die Wand mit dem beidseitigen Kamin unterteilt den beinahe zweihundert Quadratmeter grossen Wohnpavillon», so die Innenarchitektin. Zu ihren Entwürfen gehören auch das Sideboard, das den Kellertreppenabgang säumt, die Küche mit zentraler Kochinsel, die Bäder, die Haustür, die Schränke und die räumliche Disposition des Schlaftrakts. «Sie kennt uns am besten und hat an jedes noch so kleine Detail gedacht», meinen die stolzen Eltern zu Recht. Während der Wohnpavillon als ein grosser Bereich empfunden wird, reihen sich im Schlaftrakt entlang einem Gang, der durch spannende Oberlichtern erhellt wird, zwei Büros und das Gästezimmer mit Bad. Am Ende des Ostflügels liegt das Schlafzimmer mit Bad und Ankleide. «Im Sommer sind die grossen Schiebetüre offen, man lebt und arbeitet sozusagen draussen», meint der Hausherr. Er geniesse es, aus seinem Büro quer über die Terrasse ins Wohnzimmer zu laufen. Ein Bereich der Terrasse ist überdacht und gegen Westen mit Sonnenblenden geschützt. An der Westseite befindet sich auch die Einfahrt in eine grosse Garage. «Wir liessen das ganze Haus unterkellern, damit wir genügend Platz haben», erklärt Christine Kraft, die Physiotherapeutin mit eigenem Fitnesscenter. Einer der Kellerräume verfügt dank des versenkten Nordgartens über Tageslicht – das wird sicherlich mal ein Fitnessraum. Fürs Hobby des Hausherrn ist schon gesorgt: Ein kleiner Jeep und allerlei Holzfällerwerkzeug fanden in einem Holzschop am Ende der Einfahrt Platz. Der Hobbyförster kann somit jederzeit aus dem eigenen Wald das Brennholz einfahren. //



ARCHITEKTUR

BAUMGARTNER & PARTNER ARCHITEKTEN AG

Wiesenstrasse 2
8400 Winterthur
www.baumgartner-architektur.ch

MÖBEL

**MÖBEL TINO
WOHNDESIGN**

Zürcherstrasse 305
8500 Frauenfeld
www.moebeltino.ch

Oben: Die Aussicht auf den alten Nussbaum ist einmalig. Das kleine, gemütliche Schlafzimmer ist mit einem Bett von Brütsch am Wasser eingerichtet. Unten: Der Eingangsbereich mit der raffinierten Haustür. Eine Schrankwand aus Eichenholz umrahmt den Durchgang zum Schlafbereich.